



1



3

Sozialpädagoge Norbert Sluzalek [1] betreut seit 13 Jahren Jugendliche im Treffpunkt Schwende. Er hat stets ein offenes Ohr für ihre Probleme [2+4], die sich oft um die Schule und die bevorstehende Ausbildung drehen. Alex, Martin, Sinan, Kevin, Claudio, Dieter und Enes (v. l.) fühlen sich in ihrem Treffpunkt schon fast wie zu Hause [3].



5



2



4



6



7

SPASS & HILFE IM JUGENDTREFF

Wohin nach der Schule, wenn einen zu Hause niemand erwartet? Auf jeden Fall weg von der Straße, ist eines der Ziele der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Heidenheim. Ihre Jugendtreffs bieten allen Altersstufen „coole“ Angebote. Es lohnt sich, mal reinzuschauen!



Aktion „Suppenkaspar“ im Kinder- und Jugendhaus Mittelrain [9]. In der *Blubox*: Jugendhausleiter Manuel Sonn [10+12] beim Kartenspiel mit Vitali, Vincent und Guido sowie im Gespräch. Künstlerin Mel Koschel zeigt den Jugendlichen, dass selbst aus Wegwerfmaterial Kunstobjekte entstehen können [11].



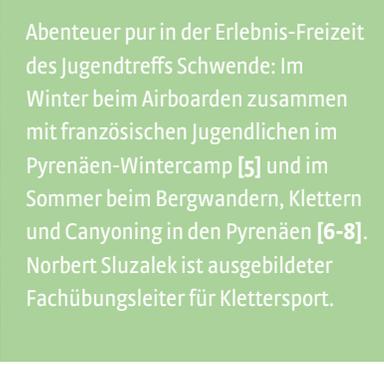
9



8



10



Abenteuer pur in der Erlebnis-Freizeit des Jugendtreffs Schwende: Im Winter beim Airboarden zusammen mit französischen Jugendlichen im Pyrenäen-Wintercamp [5] und im Sommer beim Bergwandern, Klettern und Canyoning in den Pyrenäen [6-8]. Norbert Sluzalek ist ausgebildeter Fachübungsleiter für Klettersport.



11



12

Unser „Haus der Familie“ nennen die Jugendlichen scherzhaft die blauen Container des Jugendtreffs Schwende auf den Reutenen, in denen sie sich offensichtlich wohlfühlen. Locker berichten sie von ihren positiven Erlebnissen und Möglichkeiten im Treff. „Auf dem Platz draußen können wir Fußball, Streetball, Volleyball und Tischtennis spielen“, zählt Alex aus Kasachstan auf. „Drinne hören wir Musik oder singen selbst, spielen Billard, Dart, Karten usw.“ Sogar den Trendsport Slackline, bei dem auf einem Band balanciert wird, trainieren sie.

„In letzter Zeit sitzen sie jedoch öfter um den Tisch herum, erzählen und diskutieren“, sagt Norbert Sluzalek, Diplom-Sozialpädagoge und STR-Sozialtherapeut (STR = Sozialtherapeutisches Rollenspiel), der seit 1997 – „seit es die Stelle gibt“ – hier 20 bis 30 Jugendliche betreut. „Es geht um alle Themen, häufig jedoch um die Schule, z. B. wer nicht hingeh, weil er ausschlafen muss“, fügt er leicht ironisch hinzu.

Das einzige Mädchen und die Jungs, die an diesem Nachmittag versammelt sind, lachen über diese Bemerkung. Doch es ist zu

erkennen, dass sie zu Norbert Sluzalek Vertrauen haben. „Er ist ein Schnitzel“, sagt der Heidenheimer Kevin anerkennend, was soviel heißt wie „ein echt guter Typ“. „Wenn wir ein Problem haben, gehen wir zu ihm.“

Norbert Sluzalek, der den Vertrauensbonus u. a. darauf zurückführt, dass er nicht wertet, sondern zuhört, ist Ansprechpartner in vielen Fällen: So hilft er z. B. bei schwierigen Mathe- und anderen Schulaufgaben, berät bei der Stellensuche im Internet und bei der Formulierung und Gestaltung von Bewerbungen, demnächst wird es auch Englischnachhilfe geben. Und er redet mit den Jugendlichen bei Schwierigkeiten mit Lehrern oder der Polizei. „Ein großes Problem ist Alkohol“, bedauert er. „Hier im Treff gibt es nichts. Wenn jemand etwas mitbringt, muss er es abgeben.“ Ebenso unzulässig sind das Rauchen und bestimmte Wörter. Wer sich nicht daran hält, muss raus bzw. eine Mini-Geldstrafe zahlen.

Mit Sport und zahlreichen Aktionen versucht Norbert Sluzalek, die Jugendlichen auf andere Ideen zu bringen und ihren Horizont zu erweitern. „Neulich haben wir in-

ternational gefrühstückt“, berichten die aus unterschiedlichsten Ländern stammenden Jugendlichen. „Jeder hat eine Spezialität aus seiner Heimat mitgebracht.“

Zweimal im Jahr findet eine Lesenacht statt, bei der in verteilten Rollen gelesen, zwischendurch gemalt und zuletzt eine Nachtwanderung gemacht wird. Für Abwechslung sorgen Fahrten zu Fußballspielen oder Ritterturnieren. Im Rahmen der bilateralen Jugendbegegnung durfte im Februar eine Gruppe ins Wintercamp in den Pyrenäen, wo es zusammen mit französischen Jugendlichen zum Skifahren, Schneeschuhwandern, Snow- und Airboarden ging. In den Osterferien wird ihr Gegenbesuch erwartet.

„Ich versuche, Wünsche und Ideen, die von den Kindern kommen, umzusetzen, damit sie sehen, was möglich ist, wenn sie etwas wirklich wollen“, sagt Norbert Sluzalek. „So waren wir vor Jahren in St. Petersburg. Damit die Reise nicht am Geld scheitert, haben wir vorher Altpapier gesammelt, Flohmärkte veranstaltet, für Banken auf Leistungsschauen gearbeitet. Die Kinder



AWO-Mitarbeiter Ottmar Grandy [1] ist seit über einem Jahr Betreuer der Jugendlichen im *moVe*. Oberhalb des Treffs: ein Bolzplatz zum Austoben [2]. Training beim VfB Stuttgart im Rahmen des Projekts „Kicken und Lesen“ [3]. Das Logo von *moVe* [4] wurde innerhalb eines Wettbewerbs entwickelt. Der Gewinner war Nderim Curaj.



erfahren dadurch, dass was läuft, wenn sie etwas dafür tun.“

Dreimal waren Gruppen des Jugendtreffs auf dem Jakobsweg unterwegs, insgesamt 700 km zu Fuß bei Wind, Regen und Hitze. In den Pfingstferien soll es darauf in Tagesetappen von 20 bis 30 km weitergehen.

Als pädagogisch besonders wertvoll lassen sich die Kletterprojekte mit Norbert Sluzalek einstufen, der ausgebildeter Fachübungsleiter für den Klettersport ist. „Die Jugendlichen lernen dabei, mit ihrer Angst umzugehen, die eigenen Grenzen zu erkennen, Vertrauen zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen.“ Beim Klettern am Fels üben sie sich außerdem in Koordination und Geschicklichkeit – und werden mit der Natur konfrontiert, wodurch sie erfahren, wie wichtig Naturschutz ist.

Höhepunkt des Trainings ist die alljährliche Kletterfreizeit in den Pyrenäen, bei der jeden Sommer Klettern, Bergsteigen, Raften und Canyoning auf dem Programm stehen – dieses Jahr klappt die Kooperation mit dem französischen Bergverein „Par Monts par Vaux“ bereits zum elften Mal.

Gibt es für dieses umfangreiche Programm von Seiten der Jugendlichen auch mal ein Dankeschön? Norbert Sluzalek überlegt einen Moment: „Es fallen schon Worte wie super und cool“, antwortet er dann lächelnd. „Der eigentliche Dank ist jedoch, dass der Vandalismus nachgelassen hat.“

Blubox zum Wohlfühlen

Der blaue Anstrich der *Blubox* in Schnaitheim, direkt neben dem Bahnhof, leuchtet von weitem. Innen reihen sich alte Sofas aneinander, alles ist aufgeräumt und sauber. Rund 20 Kinder und Jugendliche von 12 bis 17 Jahren betreut hier seit drei Jahren Manuel Sonn „im Durchlauf“, d. h. es kommen laufend neue dazu, während andere in die Berufsausbildung gehen. „Aber auch die schauen noch vorbei.“

Drei davon „hängen“ an diesem Spätnachmittag in der *Blubox* ab: Vincent, ein waschechter Schnaitheimer, Vitali und Guido, alle 18 Jahre alt. Vitali und Guido sind in Heidenheim geboren, ihre Familien stammen aus Kasachstan bzw. Kalabrien. „Wir gingen in die Hirscheckschule. Am

Nachmittag, nach dem Mittagessen und den Hausaufgaben, haben wir uns regelmäßig hier getroffen“, erinnert sich Guido. „Wir haben damals auch beim Umbau geholfen, außen und innen alles gestrichen.“

Gern kommen sie noch heute zu den Filmabenden, die Manuel Sonn regelmäßig veranstaltet. Dazu wird eine große Leinwand von der Decke heruntergeklappt und der jeweilige Film vom Medienzentrum darauf gebeamt. Überraschend dabei: Am liebsten sehen die Jugendlichen Komödien.

Viel gelacht wird im Treff aber auch bei Brett- und Kartenspielen, beim Dart und Kicken. Sportangebote finden montags in der Turnhalle der Hirscheckschule statt. Hinter der *Blubox* kann im Sommer nämlich höchstens Tischtennis gespielt und gegrillt werden, für mehr fehlt schlicht der Platz. Für sämtliche Jugendhäuser verfügbar ist ein 9-sitziger Kleinbus. Ab und zu fährt damit eine Gruppe nach Günzburg zum Gokart-Fahren oder im Sommer zum Baden.

Mit Kunstprojekten will Manuel Sonn die Kinder auch für diesen Bereich begeistern. Zurzeit zaubert die Heidenheimer Künst-

Respektiert im *Treff 9*: Sozialpädagoge Joachim Stüber [5]. Freunde in jedem Alter [6]. Wettkampf beim Tischtennis [7]. Das Internet-Café ist stets stark frequentiert [8]. Freiwillige Helferin Nina: Ihre Pommes frites sind heißbegehrt [9]. Erstes Benefizkonzert für Haiti im *Treff 9* [10]. Melisa am Tischkicker, dem beliebtesten Spiel [11].



lerin Mel Koschel mit den Kids aus Wegwerfmaterial wie Luftpolsterfolie und Draht skurrile Besucher, Aliens oder Zombies – „was immer dabei herauskommt“. Schon früher mochten die Kids die Stunden mit

Mel Koschel. „Sie ist eine so nette Frau, total witzig“, sind sich die Jugendlichen einig.

PC und Drucker ermöglichen es Manuel Sonn ebenfalls, den Jugendlichen bei Hausaufgaben und Bewerbungen zu helfen. Stets

auf dem neuesten Stand ist er hier durch eine gelegentliche Fortbildung. „Ohne ihn hätte ich es nicht geschafft, einen Arbeitsplatz zu bekommen“, bestätigt Vitali.

Das Miteinander fördern

In jedem *Treff* liegt der Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei 60 bis 70 Prozent. Sie zu integrieren, ist ein Hauptziel der Jugendarbeit. Auch im signalrot gestrichenen *moVe* an der Walther-Wolf-Straße in der Voith-Siedlung, dessen Träger die AWO ist, treffen die verschiedensten Nationen – Araber, Albaner, Kroaten, Türken, Inder, Pakistani, Russen – aufeinander. Der staatlich anerkannte Jugend- und Heimerzieher Ottmar Grandy, seit Januar 2009 Betreuer im *moVe*, versteht es, sie bei Sport und Spiel zu vereinen. Wortfindungsspiele und verschiedene Kreuzworträtsel sollen dazu beitragen, die 8- bis 21-Jährigen sprachlich zu fördern. Das Interesse am Buch wollte das Projekt der AWO „Kicken und Lesen“ an Pfingsten 2009 wecken.

Ein besonderes Anliegen von Ottmar Grandy ist, dass die Jugendlichen ihren *Treff* selbst schön gestalten. Damit angefangen haben sie schon: „Sie halfen, die Theke aus Holz zu bauen. Ein großer Wunsch wäre eine Werkstatt, damit wir räumlich nicht so beengt sind.“ Auch sonst fehlt es nicht an Ideen. So würden die Jungs gern unter seiner Anleitung ein Auto zusammenbauen. „Ihre Interessen müssen ernst genommen werden. Sie sollen sich hier wohlfühlen und mit ihren Problemen zu mir kommen.“

Um ihnen zu helfen, scheut er sich auch nicht, mit Institutionen und Eltern zu reden.

Diese Garantie bringt Sie weiter.

Junge Sterne: So Mercedes wie am ersten Tag.

Das Mobilitätsversprechen unserer besten Gebrauchten: Die Mobilitätsgarantie* Mobilo gilt 12 Monate und verlängert sich bei regelmäßiger Wartung durch den Mercedes-Benz Partner automatisch. Dazu kommen 24 Monate Fahrzeuggarantie*, Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km) u.v.m.. Bei uns zum attraktiven Preis und eff. Jahreszins ab 3,99 %.

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne



Autohaus Sing

Eugen Sing GmbH & Co KG, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung,
89520 Heidenheim, In den Seewiesen 4, Tel.: 07321 3595508, Fax: 07321 3595521, www.autohaus-sing.de, gebrauchtwagen@autohaus-sing.de

Beziehungsarbeit, die offenbar erste Früchte getragen hat, denn im letzten Sommer brachten sich an Grillabenden sogar einige Eltern der Jugendlichen ein.

Feste Regeln helfen

Ein Kommen und Gehen herrscht im Kulturzentrum *Treff 9* in der Friedrichstraße, die zum Bahnhof führt. Etwa 30 Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren treffen sich hier zwanglos während der Öffnungszeiten. Wer noch kein Mittagessen hatte, bekommt für 50 Cent frische Pommes frites, auch mal Waffeln für 20 Cent und was zum Trinken für 50 Cent. Donnerstags wird zusammen mit dem Hellenstein-Gymnasium in einer Koch-AG etwas mehr gekocht und angeboten.

Der Geräuschpegel ist hoch und Sozialpädagoge Joachim Stüber, seit der Eröffnung 2003 vor Ort, ein gefragter Mann. „Joe, kannst du ..., weißt du ..., hast du ...“ – geduldig kümmert er sich um jeden Einzelnen. „Zwischen Schule und Beruf sind viele Jugendliche besonders orientierungslos und oft den ganzen Tag auf der Straße, weil ihre Eltern berufstätig oder mit kleineren Kindern beschäftigt sind“, sagt Joachim Stüber. „Hier können die Jugendlichen im offenen

Bereich Freunde treffen, sich austauschen, Billard, Tischkicker, Dart oder Tischtennis spielen oder im Internetcafé für 50 Cent pro halbe Stunde im Web surfen. Kostenlos ist dies nur, wenn sie Arbeitsunterlagen oder Bewerbungen erstellen müssen. Ist Hilfestellung nötig, sind wir zur Stelle.“

So freiwillig der Besuch im *Treff 9* ist, so festumrissen sind auch hier die Regeln, die einzuhalten sind. Alkohol und Rauchen sind nicht erlaubt, körperliche Gewalt tabu, ebenso natürlich Drogen. „Zurzeit fällt mir nichts auf“, sagt Joachim Stüber. „Wir achten auch darauf, dass die Jugendlichen höflich miteinander umgehen und soziale Kompetenz entwickeln. Kommt es mal zu Streitigkeiten, intervenieren wir und versuchen, das verbal zu regeln.“ Sowohl er wie auch seine Kollegin Christiane Pfitzner sind auf solche Konfliktlösungen spezialisiert durch Fortbildungen in Mediation. „Meine Eltern finden es okay, dass ich hierher komme, weil es hier so gute Betreuer gibt, die auf uns aufpassen“, sagt die 15-jährige Melisa, die die Regeln des Treffs voll akzeptiert.

Neuerdings wollen viele Mädchen tanzen, weshalb dienstags ein Hip-Hop-Training und auf vielfachen Wunsch ab und zu

eine Disco veranstaltet werden. Im Sinne von Geben und Nehmen müssen die Jugendlichen bei der Organisation aller Veranstaltungen im Treff helfen. Der so genannte Panic-Room des Hauses kann auch für private Feten gemietet werden. Im Heinrich-Voelter-Saal mit Licht und Musikanlage finden Konzerte, Theateraufführungen und Discos statt. „Oft suchen junge Bands Auftrittsmöglichkeiten. Geschieht dies in Kooperation mit uns, unterstützen wir sie bei der Werbung und stellen die Geräte, für die sie aber haften müssen“, sagt Joachim Stüber.

Zuständig für die Konzerte ist die Sozialpädagogin Sara Raptopoulos, die auch das Kinder- und Jugendhaus Mittelrain leitet. Dort werden 30 bis 40 Kinder der Grundschule Mittelrain betreut, die die Sportangebote und Aktionen begeistert wahrnehmen. Sara Raptopoulos ist außerdem verantwortlich für das Spielmobil, das im Juli und August jeden Werktag nachmittag Spielplätze und Schulhöfe in Heidenheim besucht. Überall, wo der blaue Bauwagen auftaucht, ist Spiel und Spaß garantiert. Alle Angebote sind für die Kinder offen und kostenlos. *js*
Öffnungszeiten & Infos: www.heidenheim.de > Jugend und Freizeit > Jugendhäuser & Jugendarbeit



02.06.2010 Die Swing-Legenden

mit Hugo Strasser, Max Greger, Bill Ramsey mit der SWR-Big Band

Das Programm ist eine Hommage an die größten Swing-Orchester. Ob Glenn Millers' „In the Mood“ und „Moonlight-Serenade“, die Welthits von Louis Armstrong, Duke Ellington oder Count Basie – auf ihrer Tour ziehen die Swing Legenden alle Register! Denn Max Greger und Hugo Strasser spielen nicht nur Swing Legenden, sie SIND Swing Legenden.

Stadt Heidenheim | Kulturbüro
 Grabenstr. 15 | 89522 Heidenheim
 Tel. 07321 327-4200 | Fax 07321 323-4200
www.congress-centrum-heidenheim.de

Vorverkaufsstelle
 Tourist-Information Heidenheim
 Tel. 07321 327-4910

